

# Bald mehr Sicherheit auf der B 9

Gleitwand in der gefährlichen Kurve bei Nackenheim entsteht bis spätestens Sommer 2002 – Risiko-Raser ignorieren Verbote

**Fünf Tote und viele schwer Verletzte allein innerhalb der vergangenen vier Jahre: Die Bundesstraße 9 ist ein gefährliches Pflaster. Zwei aktuelle Unfallstellen – eine davon ein regelrechter Unfallschwerpunkt – sollen in Kürze „entschärft“ werden.**

NACKENHEIM. Die Planung ist abgeschlossen, die finanziellen Mittel stehen bereit: Noch im Frühjahr oder bis spätestens Sommer 2002 soll die gefährliche Rechtskurve der Bundesstraße 9 bei Nackenheim sicherer gemacht werden. Das bestätigte gestern der Leiter des Straßenbau- und Verkehrsamtes in Worms, Karl Bochem, auf MRZ-Anfrage. In der Kurve

wird eine so genannte Gleitwand errichtet. Die am Fuß 80 Zentimeter breite und ebenfalls 80 Zentimeter hohe „ausgerundete“ Betonwand wird etwa 100 Meter lang sein und verhindern, dass Autos nach links aus der Kurve getragen werden und in entgegenkommenden Verkehr krachen können. Zuletzt verunglückte am 16. Januar 2002 an dieser Stelle und auf die genannte Weise ein US-Amerikaner tödlich.

Bevor die Gleitwand errichtet werden kann, muss die Bundeswehr noch ihre Zustimmung geben. Der Grund: Die B 9 ist eine militärisch genutzte Straße. Karl Bochem: „Die Bundeswehr hat Anforderungen an die Mindestbrei-

te. Doch obwohl die Gleitwandkonstruktion die Fahrbahnen rechts und links in der Breite auf jeweils 4,25 Meter reduziert, sollte es keine Schwierigkeiten geben. Im Ernstfall könnte das Militär auch den Seitenstreifen noch mit befahren.“ Kosten wird der Bau der Gleitwand rund 50 000 Euro. Das Geld stellt der Bund zur Verfügung – unter dem Titel „Kleinmaßnahme“. Auf der B 9 bei Nackenheim kann eine solche aber künftig Leben retten.

Unternommen werden soll laut Bochem aber auch etwas, um die Sicherheit der Autofahrer auf dem zweispurig ausgebauten geraden Teilstück der B 9 in Höhe des Nackenheimer Bahnhofs zu er-

höhen. Hier ereignete sich am Montagmorgen ein schwerer Unfall, bei dem ein Mensch getötet und drei weitere schwer verletzt wurden. Ursache war ein Überholmanöver, obwohl das Überholen an dieser Stelle verboten ist.

„Normalerweise ist das Überholverbot nicht zu übersehen: durch den vor etwa zwei Jahren aufgetragenen doppelten weißen Streifen in der Fahrbahnmitte und die Schilder“, betont Bochem. Die durchgezogenen Streifen seien zudem leicht erhaben, so dass Autofahrer sie optisch und beim Überfahren auch akustisch wahrnehmen müssten. „Doch nützt auch das nichts, wenn jemand das Verbot ignorieren und überholen

will.“ Es gebe leider so risikobereite Fahrer, die dann auch nicht in der Lage seien, die Geschwindigkeit des Gegenverkehrs richtig einzuschätzen, klagt der Amtsleiter.

Gemeinsam mit der Unfallkommission, in der die Verkehrsbehörde, der Kreis Mainz-Bingen, die Polizei und die Verbandsgemeinde Bodenheim mitwirken, soll in Kürze erwogen werden, ob der Doppelstreifen noch massiver gestaltet werden könne. Bochem: „Eine Gleitwand können wir auf dem Teilstück nicht errichten. Das würde dann zu eng – beispielsweise wenn mal ein Auto liegen bleibt. Dann kommt da keiner mehr durch.“

**Helmut Oesterwinter**